gegen Paris vor, das von Herzog Hugo vertheidigt wurde. Der König selbst hatte sich jenseits der Seine nach Etampes (südlich von Paris) zurückgezogen. An dem rechten Ufer der Seine um den Montmartre schlugen die Deutschen ihr Lager auf und belagerten die Stadt. Weit und breit schweiften ihre Heereshaufen umher und nirgends wagte sich ihnen ein Feind zu zeigen. Paris aber wurde gut vertheidigt. Otto konnte eine lange Belagerung nicht durchführen. Schon zeigten sich Krankheiten im deutschen Heere und der Einbruch der schlechten Jahreszeit mahnte zur Rückkehr.

Bald nach der Mitte des November verließ der Kaiser Paris, nachdem er noch zuvor ein wunderbares Siegesfest begangen hatte. Er ließ nämlich den Parisern melden, sie sollten ein Tedeum hören, wie sie es noch nie vernommen hätten. Dann ließ er auf dem Montmartre alle Geistlichen, die weit und breit aufzufinden waren, sich versammeln und ein Halleluja singen, daß es weithin in den Straßen von Paris wiederhallte. Nach diesem Tedeum trat er den Rückzug nach Deutschland wieder an.

Die Schäden-Ansprüche an Frankreich.

Münster, 4. Nov. In Folge der Einladung des provisorischen Committee's hatten sich am 20. Oktober ungefähr 45 aus Frankreich vertriebene Deutsche aus unserer Stadt und Umgegend im hiesigen Schloßgarten eingefunden. Herr Consul Schencking, welcher den Vorsitz führte, wies zunächst darauf hin, daß nach dem der Reform dringend bedürftigen Völkerrechte Ausweisungen der Unterthanen eines feindlichen Staates, sowie die Wegnahme von Privateigenthum zur See, leider noch gestattet seien. Vermuthlich dürften folgende Ansprüche an Frankreich gestellt werden: 1) Erstattung unserer sämmtlichen Kriegskosten; 2) Entschädigung der ohne Grund und oft in brutaler Weise ausgewiesenen Deutschen; 3) Dotation der Wittwen und Waisen aller gefallenen Offiziere und Soldaten unseres Volkes in Waffen; 4) Entschädigung der deutschen Rhederei. Der Redner, der 18 Jahre lang Land und Volk studirt habe, könne die Versicherung geben, daß der natürliche Reichthum Frankreichs ein so großartiger sei, daß das Aufbringen von 5 Milliarden Franken und selbst einer größeren Summe als Kriegsentschädigung seine Kräfte nicht übermäßig anspanne. Sein Gesammtvermögen an Mobiliar- und Immobiliarbeständen übersteige das von ganz Deutschland mindestens um das doppelte. Zur Beschaffung der zu fordernden Entschädigungen ständen Frankreich unter vielem Anderen folgende drei große Hilfsquellen zu Gebote: 1) Wenn Frankreich sein Friedensbudget für Armee und Flotte von circa 500 Millionen Franken auf die Hälfte reduciren wolle, so würden die dadurch zu erzielenden Ersparnisse allein schon die Zinsen von fünf Milliarden Francs repräsentiren. Gleichzeitig würden alle übrigen Staaten dann ihre stehenden Heere vermindern können. 2) Könne die Einführung einer Einkommensteuer, wie sie in Preußen und England bestehe, die Staatseinnahmen in hohem Grade vermehren und der 22 Millionen Seelen betragenden ackerbautreibenden Bevölkerung eine erhebliche Erleichterung ihrer Lasten verschaffen, die sie unter dem Drucke des bisherigen Besteuerungssystems zu Gunsten der ungleich besser situirten Capitalisten zu tragen hätte. Auch könnte so die Nation die Mittel finden, um durch Schulzwang allgemeine Bildung, Religion und Moral unter ihrer Jugend zu verbreiten, und Frankreich im sichtbar begonnenen Verfall vielleicht noch aufgehalten werden. Ein drittes Mittel, ein enormes Capital flüssig zu machen, sei die Verlängerung der Concessionen aller französischen Eisenbahnen, die sich ohne Ausnahme in Privathänden befinden und die nach Ablauf einer bestimmten Periode in den Besitz des Staates übergehen. Nach diesen Auseinandersetzungen erfolgte die Wahl eines definitiven Committee's von fünf Mitgliedern und wurden Schemas zur Aufstellung der betreffenden Forderungen vertheilt. Ein Committee-Mitglied machte noch darauf aufmerksam, daß man nur solche Forderungen aufstellen möge, die wirklich vertreten und eventuell bewiesen werden könnten. Herr Consul Schencking bat, möglichst rasch die Schadenansprüche aufzustellen und dem Committee zu übergeben, welches einen offiziellen Charakter habe und nur als Vermittler und Beirath fungire. Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag den 1. November, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt und trennte sich die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unsern König Wilhelm, General Moltke, Graf Bismarck, Roon und die deutsche Armee.—In der Sitzung vom 1. November wurden bereits für ungefähr 250,000 Thaler Schadenansprüche angemeldet und ereignete sich der interessante Fall, daß ein auswärtiger Handwerker sich nur schwer von dem Committee überzeugen ließ, daß er nicht füglich 450 Frs. für seine in Paris zurückgelassene, weil verpfändete Taschenuhr, in seiner Aufstellung liquidiren könne. Eine dritte Sitzung des Committee's findet am Sonntag den 6. Nov. im selben Locale Statt und können auch Auswärtige noch während einiger Tage ihre Schadenrechnungen einschicken an das Committee zur Wahrung der Interessen der aus Frankreich vertriebenen Deutschen zu Münster.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

auf, daß man eine erst frisch aufgeführte Wand entdeckte, hinter der man natürlich eine Vorrathskammer vermuthete. Als jedoch die ersten Schläge gegen die Wand fielen, entstand plötzlich ein jämmerliches Geschrei, das aus der Tiefe der Erde zu dringen schien. Der Hausherr zitterte an allen Gliedern und bat, während die Mauer zusammenstürzte, den Offizier um Gnade und Barmherzigkeit, nicht für sich, sondern nur für seine armen Töchter. Es waren in der That die Töchter des Hauses, zwei hübsche Mädchen, die der Vater hier mit einer Unmasse Wein und großen Vorräthen an Schinken, Würsten und Konfitüren eingemauert hatte. Die Soldaten brachen in lautes Lachen aus. Der Lieutenant aber verbeugte sich, neigte seinen Säbel vor den Damen und ersuchte um die Erlaubniß, sie aus dem Kerker an's Tageslicht führen zu dürfen. „Nehmt Alles," jammerte der Alte, „nur schont meine Töchter!" Nur mit Mühe gelang es dem Offizier, die Furcht des Vaters und die Angst der Töchter einigermaßen zu beschwichtigen. Der eigenthümliche Fund war übrigens Veranlassung, daß die Requisition von Speise und Trank in rücksichtsvollerer Weise, als sonst vielleicht der Fall gewesen wäre, vollzogen wurde, was auch von dem Vater dadurch anerkannt wurde, daß er aus einem Verstecke 12 Flaschen Champagner hervorholte. Ich muß gestehen, daß ich mir Vorwürfe machte, die Veranlassung zur Entdeckung der Gefangenen gewesen zu sein, indessen tröste ich mich mit der Ueberzeugung, daß die Tugend der übrigens wirklich hübschen Mädchen bei den Deutschen keine Gefahr läuft."

Die Deutschen vor Paris — vor tausend Jahren.

Zur Zeit der Blüthe der Macht der norddeutschen oder sächsischen Kaiser haben die Deutschen schon mehrere Kriegszüge nach Frankreich unternommen, die ungefähr dieselbe Marschrichtung (vom Mittelrhein durch Elsaß und Lothringen westwärts) verfolgten, die ungefähr denselben Zweck (Schützung des Lothringischen Zankapfels) und zum Theil auch dasselbe Ziel (die Seine und Paris) hatten. Kaiser Heinrich der Vogler zog mehrmals in das unruhige Lothringen ein, zum letzten Male im Jahre 952. Am Ende dieses Jahres hatte er das schöne Lothringenland sich völlig unterworfen und mit Deutschland vereinigt, „so daß der Rhein nun ganz inmitten des deutsches Reiches sein Wasser dem Meere zusandte."

Kaiser Otto der Erste drang zweimal durch Lothringen in Frankreich ein. Zum ersten Male im Jahre 940 mit einem großen Heere, wobei er bis an die Seine vorrückte. Und zum zweiten Male im Jahre 946 mit einem Heere von 32,000 gewappneten Rittern, meistens Norddeutschen (Sachsen, Westphalen und Rheinländern.) Schon damals waren die Franzosen, wie jetzt noch, große Prahler. Ein französischer Herzog sagte: „die Sachsen seien ein feiges Volk und ihre Speere seien so kurz und winzig, daß er ihrer wohl sieben in einem Becher verschlucken wollte." Aber, wenn auch allerdings die Speere der Sachsen—die Frameen der alten Germanen — kleiner waren, als die Lanzen der feindlichen Ritter, so trafen sie doch besser das Ziel. Auf diesem Feldzuge eroberte Kaiser Otto Rheims, belagerte Laon und Paris, überschritt die Seine und verheerte die Normandie bis an die Thore von Rouen.

Eine besonders merkenswerthe Parallele mit dem großen Kriege im Jahre 1870 bietet der Otto des Zweiten. Der damalige König von Frankreich, Lothar, hatte Alles im Stillen zu einem Kriegszuge gegen den deutschen Kaiser vorbereitet. Durch einen verwegenen Handstreich gedachte er Otto zu demüthigen und das verlorene Ansehen wieder zu gewinnen. Als sich der Kaiser sorglos zum Johannesfeste des Jahres 978 in Aachen aufhielt, brach Lothar plötzlich ohne Kriegsverkündigung aus Frankreich hervor und ging in Eilmärschen mit 30,000 Mann auf Aachen los, indem er hoffte, sich selbst der Person des Kaisers bemächtigen zu können. Nur mit genauer Noth kam der Kaiser mit seiner Gemahlin nach Köln. Der französische König zog, nachdem er Aachen geplündert hatte, heimwärts. An der Grenze seines Reiches aber erreichte ihn eine Botschaft Otto's, ihm meldend: „List und Hinterhalt verabscheue der deutsche Kaiser. Offen erkläre er ihm daher den Krieg; am 1. Oktober werde er in Frankreich einrücken und hoffe, der Herrschaft Lothar's für immer ein Ende zu machen."

Kaiser Otto berief darauf sofort die Herzöge, Grafen und Herren seines Reiches nach Dortmund. Als sie hier in der Mitte des Monats Juli sich versammelt hatten, eröffnete er die ihm angethane Schmach und wie es seine Absicht sei, dieselbe gebührend zu rächen. Alle sahen die Beleidigung des Kaisers an, als ob sie ihnen selbst widerfahren sei. Alle schwuren wie aus einem Munde ihm Treue und Gehorsam bis zum letzten Hauche. Und nun wurde ein Heer zusammengebracht, wie man es seit langer Zeit in Deutschland nicht gesehen. Man berechnete es auf 60,000 Mann und etwa die Hälfte davon sollen schwer bewappnete Ritter gewesen sein.

Am 1. Oktober, wie er angekündet hatte, rückte Otto mit diesem Heer in Frankreich ein und drang bis an die Seine, bis

Metz.

Nun singet mit lauter, mit jubelnder Brust,
Nun jauchzet mit hellem Gemüthe!
Es treibet die blutige Saat des August
Nun endlich, nun endlich zur Blüthe—
Zur sehnlich erwarteten Blüthe des Siegs!
Nun reifet ihr herbstlichen Sonnen,
O reifet die schwellenden Früchte des Kriegs
Noch ehe der Winter begonnen!

Die „Metz" ist gefallen, die starke Maid,
Mit dem stolzen Beschützer im Bunde!
Wir brachen den Zauber, mit dem sie gefeit,
O singt es von Munde zu Munde!
Was keiner vermochte, wir habens gewagt,
Und es ist uns mit Ehren gelungen:
Die Metz, „die dem Kaiser den Tanz einst versagt,"
—Wir haben zum Tanz sie gezwungen!

Es hatte die preußische Landeswacht
In kühnem gewaltigem Bogen
Um die Moseljungfrau in dreifacher Schlacht
Einen Gürtel von Feuer gezogen,
Und hatt' in gigantischem Uebermuth,
Der Metz einen Buhlen gegeben
Vor dessen Kusses verzehrender Gluth
Ihr der Odem verging und das Leben!

Wohl ward's auch dem Buhlen im Lager schwül,
Wohl sucht' er sich Rettung zu bahnen,
Doch fünfmal warf ihn zurück auf den Pfühl
Das Schwert der jungen Titanen!
Da faßt ihn Verzweiflung, da sucht er den Tod,
Da schüttelt ihn fieberndes Leben,
Da mußte in höchster, gewaltiger Noth
Sich die Metz sammt dem Buhlen ergeben!

Nun zitt're, Du Schwester am Seine-strand,
Denn es stürmen die preußischen Heere
Hinaus in das off'ne, das wehrlose Land,
Wie Wellen und Wogen im Meere;
Schon staut sich der wilde, der grimmige Schwall,
Schon hörst Du ihn branden und sieden—
O glaubst Du, es zwänge den stolzen Dein Wall?
—Mach Frieden, Du Thörin, mach Frieden!

M. Robbe.

Wohl keine Stadt hat den Sieg bei Sedan am 3. September auf eine solennere Weise gefeiert wie Eßlingen in Würtemberg. Nach Eintreffen der Siegesdepesche versammelte sich nämlich der hochweise Gemeinderath, um über die nöthigen Festanordnungen zu berathen. Das dauert den aufgeregten Bürgern aber zu lange; mit Hurrah stürmten sie das Kanonenhaus, laden, schießen, und läuteten die Glocken obendrein. Der Gemeinderath, in seinem tiefen Nachdenken gestört durch ein von ihm noch nicht reiflich genug überlegtes Unternehmen, wird wüthend und sendet die Stadtpolizei ab, um das Schießen zu verhindern und den Kanonenwart zu verhaften. Dieselbe wird mit Hurrah empfangen und — selber so lange verhaftet, bis die 101 Kanonenschüsse abgebrummt sind. Der Gemeinderath, in voller Erkenntniß seiner riesigen Würde, beschließt jetzt: „Gilt nicht!" d. h. die 101 Kanonenschüsse werden als ungültig und nicht geschehen erachtet! Nachmittags wurde offiziell hunderteinmal geschossen und offiziell geläutet. Es muß ja doch alles seine Ordnung haben! Durch diese hochweise Stadtväterliche Einsicht ist Eßlingen die einzige Stadt Deutschlands, die „zweihundert zweimal" Victoria für Sedan geschossen hat.

Mikroskopische Untersuchung der Luft in Werkstätten.

Dr. Singerson hat in der königl. irischen Akademie zu Dublin über „mikroskopische aus besondern Atmosphären erlangte Erscheinungen" einen Vortrag gehalten, in welchem er, wie zu erwarten war, erklärte, daß er bei Untersuchung der Luft in Fabriken und Werkstätten die Atmosphäre einer jeden derselben mit Theilchen des entsprechenden Gewerbes geschwängert gefunden habe. In einer Eisenfabrik fand er Kohlenstoff, Asche und Eisen; letzteres hatte die Form durchsichtiger, hohler Kugeln, von einem Zweitausendstel eines Zolls Durchmesser. In einer Hemdfaktorei schwebten Fasern von Leinwand und Baumwolle und winzige Eier und an Orten, wo man Getreide drasch und umkehrte, ist der schwimmende Staub faserig und steif, vermischt mit Pflanzen-Spuren; allein Herrn Dr. Singerson zufolge ist der Staub einer Schwingmühle schädlicher als irgend ein anderer, und man sollte sich eben so viel Mühe geben, denselben zu beseitigen, wie den der Schleifsteine von Sheffield. In der Luft der Schriftgießereien und Druckereien findet sich Antimonium; Ställe zeigen Haar- und andere thierische Stoffe, und die Luft in Secirzimmern wird als besonders entsetzlich geschildert.

An alles dies zu denken, ist zwar sehr unangenehm; allein es zeigt uns zugleich, daß wir mit größter Sorgfalt die Luft reinigen sollten, die wir einathmen, und lehrt uns auch, daß die Natur uns einen Athmungsapparat gegeben hat, der mit einem großen Betrag eigener Schutzvorrichtungen ausgestattet ist.

(Anm. d. Red.) Unter den Letzteren ist eine der wichtigsten die Nase, die gewissermaßen als Wächter für die Athmungsorgane in das Gesicht gesetzt ist. Die Aufgabe dieses wichtigen Organes ist nicht allein die Noxia (Schädlichkeiten) durch Geruch zu erkennen und dadurch zu deren Vermeidung in den Stand gesetzt zu sein, sondern sie dient ohne Zweifel auch vermittelst ihres dichten Pallisadenwerkes von Haaren, und ihrer Ausfütterung mit einer im normalen Zustande stets feuchten Schleimhaut als eine Art Filtrirapparat für die von den Lungen einzuathmende Luft. Alle in Fabriken und anderen schädliche Beimischungen der Luft enthaltenden Orten sich Aufhaltende sollten es sich daher zur ersten Regel machen, mit stets streng geschlossenem Munde immer nur durch die Nase zu athmen. Die Indianer dieses Landes, denen der Naturinstinct unverdorbener geblieben ist, wissen das besser als wir. Jede Indianermutter hält streng darauf, daß ihre Kinder nicht mit offenem Munde schlafen, wie ein amerikanischer Reisender erzählt, der viele Jahre unter den Indianern zubrachte.

Warum trägt Moltke keinen Bart?
Weil ihm Keiner **gewachsen** ist.

Ein treues Roß.

Major Körper, von dem in Hannover garnisonirenden Feld-Artillerie-Regiment No. 10, ritt schon im Feldzuge von 1866 eine Trakehner Stute, die ihn auch in diesen Krieg begleitete, und ihren Reiter unversehrt bis nach Metz trug. Hier in dem furchtbaren Kampfe am 16. Aug. wurde auch das Pferd von zwei Kugeln am Kopf getroffen und blieb zum tiefen Bedauern seines Herrn hoffnungslos zurück. Am Morgen des 17. Aug. aber stand das treue Thier wieder bei seinen Kameraden von der Batterie im Bivouak; es hatte mit Aufgebot aller Kräfte seinem Herrn nachgespürt und war richtig an Ort und Stelle angekommen. Sofort in gute Pflege genommen, ist das treue Thier auch wieder hergestellt und ruht nun von seinen Strapazen auf einem Gute (Milow bei Gentin) aus, wo ihm das Gnadenbrod bis an sein Lebensende zu Theil wird.

Napoleon 3. soll, als er in Ham gefangen war, drei Dinge prophezeit haben: Erstens, daß er Kaiser der Franzosen werden; zweitens, daß er die Krone verlieren und drittens, daß er von einem französischen Soldaten werde ermordet werden. Zwei dieser Prophezeiungen sind eingetroffen, ob sich die Dritte auch erfüllen wird?

Ein Staat unter Negerherrschaft.

Süd Carolina hat jetzt die beste Gelegenheit, die Vorzüge einer Negerregierung zu erproben. Der Vice-Gouverneur ist ein Neger; der Staatssekretär ist ein Neger; drei von den vier Congreßmitgliedern sind Neger; ein Neger ist Supreme Richter; unter den 31 Staatssenatoren sind 11 Neger; unter den 124 Repräsentanten sind 81 Neger, so dunkel wie das Schippenaß. Mithin ist der Staat thatsächlich der Gnade der Neger überantwortet. Die meisten dieser „Würdenträger" arbeiteten noch vor wenigen Jahren als Sclaven auf den Baumwollfeldern, oder fungirten als Aufwärter und Barbiere. Sie werden natürlich prachtvolle und sehr loyale Gesetzgeber, Congreßrepräsentanten und Richter abgeben und die „Ringe", die Stimmen aufzukaufen pflegen, um diese oder jene Maßregel durchzusetzen, werden natürlich an diesen dunkeln Patrioten ihre Freude haben, denn sie thun's gewiß billiger als die weißen „loyalen" Brüder.

— Der Marinesekretär hat angeordnet, daß ein Versuch mit californischen Kohlen angestellt werden soll, um zu ermitteln, ob dieselben bei Dampfmaschinen angewendet werden können. Sollte sich das herausstellen, so werden die bedeutenden Unkosten erspart werden, welche mit dem Versenden von Kohlen für Kriegsschiffe aus dem Osten nach der Pacific-Küste verknüpft sind.

Marschalls-Verkäufe

von Grund-Eigenthum.

In Folge verschiedener Erekutionsbefehle, ausgestellt von der Mayors Court der Stadt Scranton und an mich gerichtet, werde ich am

Samstag, 17. Dezbr. 1870,

um 10 Uhr Morgens, in dem Courthause der besagten Stadt Scranton das nachfolgend beschriebene Eigenthum öffentlich durch Ausruf zum Verkauf anbieten, nämlich:

All die gewisse Lotte oder Strich Land, gelegen in der Stadt Scranton, Luzerne County, Pa., begrenzt und beschrieben wie folgt: Ist Lotte No. 47 in Alfred Hands Zusatz an den früheren Borough von Hyde Park, jetzt Stadt Scranton, bekannt als Park Place, gelegen an der Meridianstraße; dieselbe ist 58 Fuß an Meridianstraße, 169 Fuß an der einen Seite und 157 Fuß an der anderen Seite, und 52½ Fuß breit hinten, nebst Zubehör.

Früher das Eigenthum des Verklagten, in besagtem Urtheil benamt, nebst Zubehör. Mit Beschlag belegt und in Erekution genommen auf die Klage von Alfred Hand gegen James White.

Ferner:

All die gewisse Lotte, Strecke oder Parzelle Land, liegend in der 12. Ward der Stadt Scranton, Luzerne County, Pa., begrenzt und beschrieben wie folgt, nämlich: nördlich von Lotte des Martin Lavelle, östlich von einer Alley, südlich von Land des John Gibson und westlich von Prospektstraße. Besagte Lotte ist No. 3 im Quadrat oder Block No. 89 auf der Stadtkarte der Stadt Scranton. Alles angebaut, mit einem zweistöckigen hölzernen Wohnhause mit Basement, an besagte Prospektstraße grenzend, und einem 1½stökkigen Wohnhause, an die Alley hinten an besagte Lotte grenzend.

Früher das Eigenthum des Verklagten, in besagtem Urtheile benamt, nebst Zubehör. Mit Beschlag belegt und in Erekution genommen auf die Klage von Phelps u. Chase gegen Patrick O'Boyle.

Ferner:

All die gewisse Strecke Land, gelegen in der Stadt Scranton, Luzerne County, Pa., begrenzt wie folgt, nämlich: Ist Lotte No. 63 in Alfred Hand's Zusatz zu dem früheren Borough von Hyde Park, jetzt City Scranton, bekannt als Park Place; gelegen an South Hamptonstraße; ist 55 Fuß Front und 133 Fuß tief.

Früher das Eigenthum des Verklagten, in besagtem Urtheil benamt, nebst Zubehör. Mit Beschlag belegt und in Erekution genommen auf die Klage von Alfred Hand gegen Casman Hartman.

Ferner:

Die folgendermaßen beschriebene Lotte Land, gelegen in der City Scranton, und sind die zwei Stadtlotten No. 7 und No. 8 des Wycoff-Striches in dem früheren Borough von Hyde Park, jede Lotte hat 50 Fuß Front bei etwa 84 Fuß Tiefe und ist etwa 50 Fuß breit hinten. Begrenzt wie folgt: Anfangend an dem Mittelpunkt von Railroadstraße, von da entlang Chestnutstraße ungefähr 85 Fuß in nördöstlicher Richtung zu Land der Erben des Benjamin Brown, von da entlang besagten Brown's Land ungefähr 100 Fuß in westlicher Richtung zur Lotte, einst kontrahirt um an Darby Melvin verkauft zu werden, von da entlang besagter Lotte No. 6 in südwestlicher Richtung etwa 85 Fuß, mehr oder weniger, zum Mittelpunkte der besagten Railroadstrase, von da entlang besagter Railroadstraße ungefähr 100 Fuß zum Anfangsplatze. Alles angebaut, mit zwei zweistöckigen hölzernen Wohnhäusern und Außengebäuden.

Früher das Eigenthum des Verklagten, in besagtem Urtheile benamt, nebst Zubehör. Mit Beschlag belegt und in Erekution genommen auf die Klage von Dr. Wm. H. Heath gegen Samuel Heller.

A. B. Stevens, Marschall.

Scranton, 23. Nov. 1870.

Pferde-Dressur.

Ein alter Praktikus, der in der Dressur und im Schulen von Reit- und Zugpferden in Deutschland eine langjährige Erfahrung genoß, empfiehlt sich zu ähnlichen Dienstleistungen, wo es verlangt wird.

Auch ist er er jederzeit erbötig, Reitunterricht zu ertheilen.

Seine Adresse ist in der Office ds. Bl. zu erfragen. 10n70

Phil. Kirst & Co.,

Schieferdecker,

macht die Deutschen dieser Gegend darauf aufmerksam, daß er Schiefer jeder Schattirung (roth, blau und grün) vorräthig hält und sowohl neue Arbeiten als auch Reparaturen jeder Art pünktlich und gut ausführt.

Wohnung im Hause von Jakob Geiger, Cedarstraße. 3n70

Union Restauration,

(nach europäischem Style,)

313 Lackawanna Avenue.

ROBINSON & MENZEL

erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.

Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.

Durch dierekte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.

Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein

Robinson u. Menzel.

Scranton, 24. Nov. 1870.

Waisen-Court Verkauf.

Infolge eines Befehls des Waisen-Gerichts von Luzerne County, erlassen am 14. November 1870, wird der Unterzeichnete am

Freitag, 16. Dezember 1870,

um 2 Uhr Nachmittags besagten Tages, in dem Courthause der Stadt Scranton alle die gewisse Lotte oder Parzelle Land, gelegen in der 9. Ward der City von Scranton, Pa., öffentlich zum Verkaufe anbieten. Ist Lotte No. 5 im Quadrat oder Block No. 9 an Washington Avenue auf dem Stadtplan von Scranton, und ist 40 Fuß Front bei gleicher Weite hinten, und 150 Fuß tief, mit einer 16 Fuß breiten Alley hinten, und mit dem Privilegium, zehn Fuß in Front der vorderen Linie besagter Lotte für Hof, Keller rc. zu gebrauchen. Ausgenommen und reservirt sind die Kohlen und Mineralien und das Recht, sie zu minen und entfernen. Das Eigenthum ist die Hinterlassenschaft der verstorbenen Fanny S. Greenwood.

Verkaufsbedingungen:—Fünfzig Dollars Draufgeld am Verkaufstage, die Hälfte der Bilanz bei der Bestätigung des Verkaufs durch die Court und der Rest in einem Jahre vom Datum des Verkaufs, gesichert durch Judgment Bond und Mortgage auf das Eigenthum.

E. S. Jackson,
Vormund der minderjährigen Kinder der verst. Fanny S. Greenwood.

Scranton, 23. Nov. 1870—3w

Zu verkaufen:

Ein Haus und zwei dazu gehörende Lotten, gelegen in Petersburg, 10. Ward.

Ebenso eine Anzahl Lotten in Green Ridge, in verschiedener Lage und zu annehmbaren Preisen.

Nähere Auskunft ertheilt Chas. Ochs, Penn Avenue, Scranton. 10n70

Beachtungswerth.

Krampfadern in jedem Stadium, Flechten jeder Art werden geheilt

von

Dr. J. Ammann, Spezialarzt, Scranton, Pa.

Derselbe entdeckte eine sichere, schmerzlose Heilmethode für Krampfadern (Varicen, Krampfadern, Variocele, Krampfaderbruch, Phlebolithen, Venenstein) Varicositäten jeder Art, welche von Entartung der Venen herrühren!

Die Entstehung dieses äußerst lästigen und meistens auch schmerzhaften Leidens geschieht durch Erweiterung einzelner Venen und ihrer Verzweigungen, hervorgegangen durch beständigen Druck des stagnirenden Blutes. Infolge dieses Druckes erschlafft die Elasticität der Venenwände, ja selbst gefährliche Blutungen oder Embollen, welche das Leben ernstlich in Gefahr bringen, werden leider nur zu oft beobachtet.

Desgleichen bietet Dr. Ammann gegen Flechten jeder Art, von der gewöhnlichen Kopfflechte, Kopfgrind rc. bis zu dem hartnäckigsten Ring worm, salt rheum, lupus u. dgl., sowie Hautkrankheiten aller Art sichere Hülfe.

Ebenso wird spezielle Aufmerksamkeit allen Epileptischen unter 13 Jahren gegeben, sowie von mir auch Operationen von Fisteln, Polypen, Tumoren, Geschwülsten in der kürzesten Zeit ausgeführt und geheilt werden.

Ich füge von vielen blos über einige der schwierigsten Fälle Zeugniß bei.

Zeugnisse:

Unterzeichneter bezeugt, daß er an einem Krampfaderbruch über 9 Jahre gelitten, alle möglichen Doktoren zu Rathe gezogen, jedoch nicht geheilt wurde. Auf Anrathen meiner Freunde wollte ich das Letzte versuchen, denn ich war der ewigen Medicasterei herzlich satt, und ging noch zu Dr. Ammann.

Wider Erwartung schnell kam ich zur Genesung, so daß ich ohne Krücke, ohne welche ich bereits 4 Jahre das Haus nicht verlassen konnte, Meilen weit marschiren kann, ohne daß ich die geringsten Nachwehen in dem Fuße bemerke.

Ave. O. C., N. Y., 3. Mai 1867.

Valentin Finster.

Bonneville, Lewis Co., N. Y.

Dies sei Jedermann kund gethan, daß Dr. Ammann mich von einigen Phlebolithen, welche beständige Verschwärungen meines linken Unterschenkels verursachten, in 4 Wochen heilte, während ich vor dieser Zeit Alles versucht hatte, um geheilt zu werden.

Wittwe Magdalena Ebeneter.

Egg, Bischoffzell 1865, 13j8.

Herr Doktor!

Diese Zeilen der Dankbarkeit Ihnen zu senden, fordert mich mein freudig erregtes Herz auf, da Sie mich von meinem Salzfluß geheilt, den wegzubringen ich zwei Jahre meinen sämmtlichen Arbeitslohn aufopferte. Daniel Wettach.

Scranton, Juli 1870.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß mich Hr. Dr. Ammann von einem mehrjährigen Leiden, welches durch die Krampfadern verursacht war, in kurzer Zeit vollständig geheilt hat.

George Kleinschrodt.

Unterzeichnete bezeugt dankbar, daß ich 4 volle Jahre an einem sehr schmerzhaften Uebel, verursacht durch Krampfadern am rechten Fuße, gelitten und nach Gebrauch aller möglichen Mittel endlich durch die Methode von Dr. J. Ammann in kurzer Zeit geheilt wurde.

Scranton, 24. August 1869.

Katharina Baschnagel.

Dem Hrn. Dr. Ammann statte ich für die Behandlung meines mit hartnäckigen Krampfanfällen behafteten Kindes und dessen rasche Heilung meinen innigsten Dank ab und empfehle ihn Freunden und Bekannten. 18ag70

A. Motschmann, Dodgetown.

B. Schrumpff,

Wein u. Liquor-Händler,

9te Straße, zwischen 5. und 6. Avenue, unterhalb Fellows Corner,

Hyde Park.

Unsere Weine und Liquöre sind sämmtlich erster Qualität und wir verkaufen dieselben so billig, als irgend ein anderes derartiges Geschäft. In Verbindung damit halten wir oder liefern zu den billigsten Preisen Flaschen, Gläser, Krüge rc. Ein Versuch wird Jedermann überzeugen.

4ag70 B. Schrumpff.

„Mansion Hotel,"

C. C. Battenberg, Eigenth.,

Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

28ap70 C. C. Battenberg.

Besondere Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete, „Verfertiger und Verkäufer von Mineralwasser und sonstigen Getränken in Flaschen," eine Liste der von ihm gebrauchten Flaschen in der Amtsstube des Staatssekretärs von Pennsylvanien deponirt hat, und gegen irgend eine Person oder Personen, der so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder irgend einem anderen Getränke füllt, oder sie kauft, verkauft oder auf irgend eine Art damit handelt, oder sie benutzt, um Obst darin zu halten oder zu irgend einem Zwecke, wird gesetzlich verfahren werden.

Friedr. Schrader,
Scranton, Pa.

Man beachte nachstehenden Gesetzerlaß:

„Es wird hiermit als ungesetzlich erklärt für irgend welche Person oder Personen, ohne Erlaubniß des Eigenthümers irgend so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder sonstigem Getränke zu füllen, zu verkaufen, zu vergeben, zu kaufen, oder damit zu handeln, wenn solche Flasche nicht vom rechten Eigenthümer gekauft wird; und irgend Jemand, der sich so vergeht, ist haltbar für eine Strafe von fünfzig Cents für jede solche Flasche, so gefüllt oder verkauft, gebraucht, vergeben, gekauft oder damit gehandelt, für das erste Vergehen und fünf Dollars für jedes weitere Vergehen, zu erlangen vor irgend einem Aldermann oder Friedensrichter, wie Strafen gesetzlich zu erlangen sind für den Staat." 24f7,1j

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

Zu verkaufen:

Aechten importirten Wein-Eßig zu 10, 15 und 20 Cents das Quart, bei

J. Appert,
30f9 No. 227 Penn Avenue

William Baker's

Wein u. Liquor-Geschäft,

Main Straße, Hyde Park.

Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, kalte Speisen und Oysters, welche auf das Feinste zubereitet werden.

Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.

William Baker,
10mz Proprietor.

Wein & Liquor-Handlung

von **J. Appert,**

No. 227 Penn Avenue, Scranton.

Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger, Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

Funcke & Noll,

121 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

importiren und verkaufen im Großen und Kleinen alle Sorten

Weine, Liquöre, Bitters.

Die obige Firma lenkt die Aufmerksamkeit der Herren Wirthe und von Privatpersonen auf ihr vorzügliches Lager von unverfälschten

Weinen und Liquören,

und wird es stets ihr Bestreben sein, durch reelle und pünktliche Bedienung das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Unser Vorrath besteht aus importirten deutschen, französischen und spanischen Weinen und Liquören, einheimischen California und Catawba Weinen, Rye und Bourbon Whiskey's u. s. w.

17n70 Funcke & Noll.

„Keystone Halle,"

Dunmore, Pa.,

Peter Burschel, Proprietor,

Ale- und Lagerbier-Brauerei,

hält zu jederzeit die besten Getränke und andere Erfrischungen.

Im Winter ein angenehmer Absteigeplatz für Schlittenfahrende; im Sommer berühmt durch seinen Sommergarten, mit Musik und Spielen aller Art. Zu Wagen, zu Pferd und in Schlitten Kommt zur Keystone Halle geritten!

Dunmore, 10. Januar 1866. ba

M. Green,

Händler in importirten und einheimischen

Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,

428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importir Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben nvs dem ollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet e um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Philip Robinson,

Bierbrauer,

Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10jr6

Friedrich Schrader,

Fabrikant von **sprudelndem Cronk Bier,**

Sarsaparilla und Mineralwasser,

Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.

Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.

26ba Fr. Schrader.

Schalk's

berühmtes Newark

Lager-Bier,

wird von jetzt ab beständig frisch verzapft, bei

Charles Tropp,

211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.

Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5mz9

Jackson Haus,

Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,

Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz Zeidler.

Anzeige.

Die Unterzeichneten haben in No. 520 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Courthause, unter der Firma

B. SIMON & CO.,

eine Wholesale und Retail

Wein & Liquor-Handlung

am heutigen Tage eröffnet.

Ein wohl assortirtes Lager der besten deutschen französischen und spanischen Weine, importirt und einheimischer Liquöre rc., sowie die, unter den niedrigen Goldcoursen gemachten billigen Einkäufe ermöglichen uns, durch die

vorzüglichste und billigste Waa

jeder Conkurenz zu spotten.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere „Prussian Vegetable Bitters," dessen ausgezeichnete Wirkung bei Magenkrankheiten, Dispepsia Verdauungsschwäche rc. selbst von medizinischen Fakultäten anerkannt und empfohlen wird.

Scranton, 1. März 1870.

B. Simon & Co.

B. Simon. | Geo. Kaiser.

A. Butzbach,

Harmonie Garten,

und Hotel,

Northampton Straße, zwischen Washington und Canal, Wilkesbarre.

Gute Beherbergung für Reisende und reell Bedienung.

Für genügende gute Stallung für Pferde gesorgt. 30jl8

Diller's Restauration

Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, wobin der von des Tage Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergebt die prompt Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein

3f70 Der Professor.

Edward Günster,

Harmonie Saloon,

Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichne sich Eduard Günster.

30. Juli 1868.—ba

"Græber House",

4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.

Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Wilhelm Tell Haus

207 Penn Avenue, Scranton Pa.

Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

(15p9) Wm. Hensel.

Kinstle's Hotel,

Hyde Park, Pa.

Besucher finden daselbst stets die besten Speisen und Getränke aller Art.

Solide Leute können gute Kost und hübsche Logis daselbst erhalten.

23ab6ba Philipp Kinstle.

Minnich's Salon,

Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23jl8 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'

Wein- und Bier-Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuche ein. Getränke frisch und Speisen schmackhaft.

(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schodt,

Restauration,

Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 21f8

Stop here!

Der Unterzeichnete hat die bisher von Mrs. Wanger geführte Restauration No. 67 Public Square übernommen und wird durch Verabreichung von nur den besten Speisen und Getränken sich das der frühern Firma geschenkte Wohlwollen des Publikums zu erhalten suchen.

N.B. Dinners und Souper können zu jeder Zeit servirt werden.

29ap9 A. v. Schlümbach,
Wilkesbarre, Pa.

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9

Andreas Schön.

Lackawanna Haus

Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,

Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freunde

25jn8 Chas. Tropp.

Germania Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.

Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.

Das ausgezeichnete „Orchestrion" und durchgreifende Ventilation machen dieses Lokal zu dem angenehmsten Aufenthaltsort innoa Stadt. (10jn) John Zei